

Wolf und Weidetierhaltung

Info-Abende in Vorbereitung auf mögliche Rudelbildung

VON MATTHIAS SCHULDТ

Waldeck-Frankenberg – „Die Frage ist nicht ob, sondern wann sich ein Wolfsrudel in unserer Region bildet“, meint Manuel Schweiger, Leiter des Nationalparks Kellerwald-Edersee. Und dann?

Die Weidetierhalter erfüllen diese Aussicht mit großer Sorge, verdeutlicht Matthias Eckel, Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Frankenberg: „In kaum einem Thema stecken so viele Emotionen.“

Das bestätigt Landrat Jürgen van der Horst. Gerade vor dem Hintergrund dieser Gefühle streben Landkreis, Kreisbauernverband und Nationalpark eine sachliche Diskussion darüber an, wie sich die Region mit ihren Weidetierherden auf den Wolf vorbereitet. Die drei Institutionen laden für Mittwoch, 29. März, 19.30 Uhr, ins Walde-

cker Bürgerhaus und einen Tag später, Donnerstag, 30. März, 19.30 Uhr, in die Kellerwaldhalle Frankenau zu Informationsveranstaltungen ein. Einlass ist jeweils ab 19 Uhr. Drei Vorträge stehen auf dem Programm. „Wir holen schwerpunktmäßig Expertise aus der Sicht der Landwirtschaft ein“, fügt Eckel hinzu.

Elke Steinbach von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen liefert einen Erfahrungsbericht zum Umgang und zu Regelungen mit



Wolf und Weidetier: Wie gelingt friedliche Koexistenz?

dem Wolf in ihrem Bundesland. Sie ist Beraterin und Koordinatorin für Herdenschutz und Fachberaterin des Verbandes niedersächsischer

Ziegenzüchter. Arnd Ritter vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen stellt Möglichkeiten zum Schutz von Weidetieren vor, Fördermöglichkeiten für einen solchen Herdenschutz und den Ablauf im Schadensfall. Ritter gehört dem Beratungsteam Tierzucht des Landesbetriebes an.

Über die Ökologie des Wolfes spricht Richard Rust. Er ist beim Regierungspräsidium Kassel unter anderem zuständig fürs Wolfsmanagement.

Im Anschluss an die Vorträge sind Austausch und Diskussion vorgesehen, konzentriert aufs Thema Weidetierhaltung. Bei einer begleitenden Exkursion können sich die Fachleute ein Bild von den speziellen Rahmenbedingungen im Landkreis machen. Denn die Rückkehr des Wolfes birgt auch ein mögliches Dilemma für den Naturschutz. FOTOS: M. ASSANIMOGHADDAM/J.

Nicht alle Aspekte auf einmal beleuchten

Die Ausbreitung des Wolfes löse vielfältige, tief sitzende Befürchtungen aus, gesteht der Landrat zu. „Uns wurden auch schon Fragen gestellt wie die nach der Zukunft von Waldkindergärten. Das Thema ist aber zu komplex, um alle Aspekte auf einmal zu beleuchten“, unterstreicht Jürgen van der Horst. Der Fokus auf der Weidetierhaltung bei den Info-Veranstaltungen der nächsten Woche liege in diesbezüglichen, besonderen Gegebenheiten der Region begründet.

SU